

---

---

# Die L 601 regt weiter auf

Großes Interesse an Diskussion in Frauental. Eine Einigung zwischen Befürwortern, Gegnern und dem Land Steiermark ist aber nicht in Sicht.

**ALOIS RUMPF,  
ROBERT LENHARD**

**K**aum ein anderes Thema bewegt den Bezirk Deutschlandsberg so wie die Landesstraße 601. Seit Jahren schon wird von verschiedenen Initiativen Stimmung für oder gegen einen Aus- und Neubau der Hauptverkehrsader durchs Laßnitztal gemacht. Zwischendrin steht das Land Steiermark als zuständiger Straßenerhalter.

Bei einer Podiumsdiskussion Montagabend in Frauental kamen wieder einmal alle relevanten Akteure zusammen. Dass sich Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann kurzfristig entschuldigenden ließ, sorgte allerdings für Unmut. So lag es an Wolfgang Fehleisen, Chef der Baubezirks-

leitung Südweststeiermark, den aktuellen Stand der Planungen zusammenzufassen.

Demnach habe das Land sowohl für den Abschnitt Frauental als auch für jenen zwischen Wettmannstätten und Groß St. Florian die besten Varianten ermittelt. Eine definitive Festlegung gebe es – auch wegen der Uneinigkeit der Region – aber noch nicht. Dasselbe gilt für die Finanzierung. Deshalb sei die „L 601 Neu“ im Fünf-Jahres-Plan des Landes auch nicht zu finden. Ein vierspuriger Ausbau stehe jedenfalls nicht zur Diskussion.

Das will Gunther Riedlsperger, Obmann des Vereins „L 601 Neu“ nicht gelten lassen: „Wir erwarten nun Ergebnisse vom Land, vor allem in Richtung Finanzierung. Für die vierspurige Varia-

nte ist es nicht zu spät.“ Für eine starke Verkehrsanbindung machte sich auch Wirtschaftskammerobmann Manfred Kainz stark. Der Anrainerschutz müsse aber gewährleistet sein.

## Widerstand wächst

Prinzipiell gegen die Errichtung einer neuen Straße ist Harald Psonder von der Plattform für ein lebenswertes Laßnitztal. Diese stünde in Konkurrenz zum öffentlichen Verkehr und sei reine Steuergeldverschwendung. Eine klare Absage speziell für die bahnahe Variante gibt es von der Interessensgemeinschaft Harterwald-Gleinz-Seierling. „Wenn dieses Projekt weiterhin verfolgt wird, werden wir uns zur Wehr setzen“, verspricht Obmann Andreas Vondrak.